
Warum „müssen“ wir eigentlich immer lernen?

Prof. Dr. Volker Linneweber

10.1.18

Bei „Lernen“ denken viele von Euch an das Gegenteil von Dingen, die Spaß machen: Spielen, Sport, mit Freunden zusammen sein oder einfach nur „chillen“.

Ich will Euch zeigen, dass wir eigentlich immer lernen. Wir lernen auch dann, wenn wir es kaum merken, und Spaß ist überhaupt nicht das Gegenteil von Lernen. Wir „müssen“ dauernd lernen, und meistens merken wir es überhaupt nicht!

Ihr werdet vier Arten des Lernens kennen lernen:

1. Lernen von Signalen

Hier werdet Ihr den „Pawlovschen Hund“ kennen lernen, bei dem man durch ein Klingelzeichen Speichelfluss auslösen kann. Dies funktioniert, weil man zuvor immer dann, wenn er Futter gesehen hat (wodurch bei ihm als Reflex Speichel fließt), eine Klingel betätigte. Nach einer gewissen Zeit kann man bei ihm den Speichelfluss durch das Klingelzeichen auslösen, ohne zugleich Futter zu zeigen. Ihr werdet sehen, dass es auch wir Menschen viele Dinge auf diese Art lernen. Jetzt kennt Ihr den Mechanismus.

2. Lernen im Training

Das kennt Ihr alle. Ich zeige Euch auch am Beispiel von Tieren (einem Huhn und einer Ratte), was man Tieren alles antrainieren kann. Sicherlich kennt Ihr auch Beispiele dafür, z.B. aus dem Zirkus. Aber wie funktioniert es? Durch Belohnung. Wenn man möchte, dass ein Tier ein bestimmtes Verhalten zeigt, muss man es belohnen (z.B. durch Futter). Auch das lässt sich auf den Menschen übertragen. Uns kann man aber durch viele Dinge belohnen, nicht nur durch Futter.

3. Lernen durch Beobachtung

Auch das kennt Ihr. Man zeigt Euch etwas und fordert Euch auf, es nachzumachen. Oder Ihr macht einfach etwas nach, ohne dass Ihr dazu aufgefordert wurdet. Die „Modelle“, die Ihr dabei um Euch herum seht, sind ganz unterschiedlich: Der Lehrer macht etwas vor, Eure Freunde zeigen euch einen



Warum „müssen“ wir eigentlich immer lernen?

Prof. Dr. Volker Linneweber

10.1.18

Trick, Ihr seht etwas im Fernsehen, was euch fasziniert. Zum Glück macht Ihr aber nicht alles nach, was Ihr seht, denn es gibt auch Dinge, die übel ausgehen, und die lernt Ihr besser nicht.

4. Lernen durch Forschen

Hier zeige ich Euch Bilder von Kindern, die bestimmt später mal „Forscher“ werden, indem sie die Natur beobachten oder Experimente machen. Ihr werdet sehen, dass es keinen grundsätzlichen Unterschied gibt zwischen dem spielerischen Forschen und der wissenschaftlichen Arbeit im Labor. Und vielleicht sitzen ja einige von Euch in ein paar Jahren in einem Hörsaal oder an einem Labortisch unserer Universität.

Ihr werdet also sehen, dass auch Tiere lernen, und dass es viele Übereinstimmungen zwischen dem Lernen von Tieren und dem von Menschen gibt.

Wenn ihr nächstes Mal im Zirkus seid oder anderswo, wo Tieren Kunststücke zeigen wisst Ihr besser, wie man ihnen diese beibringt. Vielleicht mach Ihr mit Euren Haustieren ja auch die eine oder andere tolle Übung?

Ich will auch zwei kleine Experimente mit Euch machen und Euch zeigen, was ihr alle „gelernt“ habt, ohne es wirklich zu merken.

Insbesondere sollt Ihr aber nach der Vorlesung selbst Spaß am Lernen haben, vielleicht sogar dadurch, dass Ihr anderen (Euren Eltern?) etwas beibringt.

